



Antrag

der Abgeordneten **Ruth Müller, Holger Griebhammer, Volkmar Halbleib, Anna Rasehorn, Doris Rauscher, Arif Taşdelen, Markus Rinderspacher, Dr. Simone Strohmayr, Christiane Feichtmeier, Florian von Brunn, Sabine Gross, Horst Arnold, Nicole Bäuml, Martina Fehlner, Harry Scheuenstuhl, Ruth Waldmann, Katja Weitzel SPD**

GAP-Reform als Chance für Bayerns Landwirtinnen und Landwirte nutzen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert zu prüfen, welche Instrumente und Angebote es im Rahmen der GAP-Reform (GAP = Gemeinsame Agrarpolitik) braucht, die unseren bayerischen Landwirtinnen und Landwirten Chancen und Perspektiven über das Jahr 2040 hinaus bieten, um sich zukunftsfähig, nachhaltig und existenzsichernd aufzustellen.

Konkret soll zum einen geprüft werden, wie mit einem einfachen, wirkungsorientierten Baukastensystem (Umwelt-)Leistungen der Landwirtinnen und Landwirte transparent und unbürokratisch vergütet werden können. Zum anderen soll geprüft werden, wie mit der Einführung eines Investitionsfonds Landwirtinnen und Landwirte motiviert werden können, neue Verfahren bei Anbau und Tierhaltung auszuprobieren.

Begründung:

Nach aktuellem Stand wird die geplante Reform der GAP die Fördermöglichkeiten in der Landwirtschaft in der EU grundlegend verändern. Ab 2028 sollen die beiden bisherigen Säulen wegfallen und die Fördermittel in einen einzigen „National and Regional Partnership“-Fonds (NRP-Fonds) überführt werden. Damit erlangen die einzelnen Bundesländer mehr Gestaltungsspielräume.

Um die Fördergelder sinnvoll zu verteilen, wäre ein einfaches, wirkungsbasiertes Baukastensystem hilfreich, in dem Landwirtinnen und Landwirte verschiedene Leistungen kombinieren können, die dann je nach Erfüllung von Umweltstandards honoriert werden. Konkret: Die Landwirtinnen und Landwirte erbringen (digitale) Nachweise über die Wirksamkeit bestimmter (Umwelt-)Maßnahmen, bleiben aber flexibel in der Art und Weise der Anwendung und Umsetzung. So können regionale Besonderheiten, Witterungseinflüsse etc. stärker berücksichtigt werden. Als Grundlage für dieses Baukastensystem können bereits etablierte Förderprogramme, wie zum Beispiel KULAP (Kulturlandschaftsprogramm), dienen.

Zum anderen könnte die Innovationsbereitschaft in der Landwirtschaft zunehmen, wenn auch Teilerfolge honoriert werden. Hier könnte ein Teil der GAP-Gelder in einen Innovationsfond fließen, der Landwirtinnen und Landwirte belohnt, die etwa bei Anbau und Tierhaltung neue Wege gehen. Möglicherweise lassen sich hier auch Kooperationen mit Forschungseinrichtungen schließen.

Ziel muss sein, den bisherigen strengen Maßnahmenkatalog durch den Fokus auf die Wirksamkeit von Agrarumweltmaßnahmen zu ersetzen, und auf nationaler und regio-

naler Ebene die neue Flexibilität bei der Fördermittelvergabe so zu nutzen, dass Leistungen der Landwirtinnen und Landwirte transparent und unbürokratisch honoriert werden. Damit hätten Landwirtinnen und Landwirte es auch leichter, ihr Engagement für Natur und Umwelt nach außen sichtbarer zu machen und mehr Anerkennung zu erfahren.